

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 38 (1971)

Rubrik: Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Reinhold de Quervain

Im Mai 1919 war aus dem «Dramatischen Verein» die «Casino-Gesellschaft Burgdorf» geworden. Die 50 Jahre ihres Bestehens feierte unsere Gesellschaft am 13. September 1969 im Casinosaal. Gegen sechzig Mitglieder fanden sich zu einem gemeinsamen Nachtessen ein. Der Präsident entledigte sich seiner Pflicht zu einer Festansprache, indem er ausgewählte Zitate aus den Sitzungsprotokollen des Vorstandes vorlas und kommentierte und so einen anekdotenhaften Abriß der Vereinsgeschichte gab. Höhepunkt des Abends war der Auftritt des Berner Troubadours Fritz Widmer. Seine Chansons wurden mit Begeisterung aufgenommen. Ein kleiner Festausschuß unter der Leitung von Vizepräsident Mario Müller traf die Vorbereitungen zu diesem würdigen und zugleich gemütlichen Abend.

Am 27. Oktober wurde wie üblich die neue Saison mit der Hauptversammlung eröffnet. Aus dem Vorstand trat Helene Wegst zurück, die während vieler Jahre das arbeitsintensive Amt einer Kassierin innegehabt und zuverlässig verwaltet hatte. Als neue Leiterin des Restaurants Casino wird sie zwar den Referenten nicht mehr ihr Honorar auszahlen, dafür aber besorgt sein, daß es ihnen nach den Vorträgen nicht an Speise und Trank fehlt. Als Nachfolger im Vorstand und im Amt des Kassiers wurde Manfred Spring gewählt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung, neben der gewöhnlichen Mitgliedschaft die Kategorie der Gönnermitgliedschaft einzuführen. Spontan haben sich daraufhin einige Burgdorfer als Gönnermitglieder angemeldet, und wir hoffen, daß weitere Mitglieder und Institutionen diesem Beispiel folgen werden, um uns weiterhin zu ermöglichen, umfassende Jahresprogramme vorzulegen. Im zweiten Teil der Hauptversammlung war *Hans Ziegler*, Landwirt in Brügglen (Bucheggberg), zu Gast. Er sprach über «Ein Leben mit Jeremias Gotthelf». Hans Ziegler war der erste große Star in der Fernsehreihe «Dopplet oder nüt». Das war an sich noch kein Grund, ihn einzuladen; denn wer in einem Fachgebiet eine Menge Einzelwissen zu speichern vermag, erweist sich damit noch lange nicht als Kenner der Materie und als einer, der Wesentliches zu sagen hätte. Hans Ziegler hingegen ist nicht einfach ein wan-

delndes Lexikon. Er vermag seine großen Kenntnisse über Gotthelf und seine Zeit witzig, farbig und sehr persönlich zu einem eindrücklichen Bild des Dichters zu ordnen.

Der Musiker *Gerhard Lenssen* erneuerte seinen großen Erfolg des Vorjahres am 10. November. Er bot im Alleingang Carl Orffs «Bernauerin». Wiederum begleitete er sich am Flügel, während er die verschiedenen Rollen sang, sprach und gestaltete. Der Musikpädagogische Verband zeichnete als Mitveranstalter des Abends. Für den naturwissenschaftlichen Vortrag hatten wir Prof. Dr. *Alfred Bögli* aus Hitzkirch, den Erforscher des Höhlochs, eingeladen. In temperamentvoller freier Rede und mit hervorragenden Farbdias führte er am 24. November die Zuhörer durch die Schönheit der Höhlegebilde und zeigte die Probleme, die sich dem Forscher stellen. Er machte dem Publikum deutlich, wie sehr die neueren Forschungsergebnisse der Speläologie seiner Arbeit zu verdanken sind.

2. Welt am Tag
Ist die Welt am Tag, und doch
hund dennnoch.

Isra, japanische Haiku-
Dichter

Adolf Muschg
Brug auf, am 8. Aug. 69

Am 8. Dezember las der Schriftsteller *Adolf Muschg* sein Hörspiel «Kerbelgericht». Da dieser Text sich sehr stark mit politischen Gegenwartsfragen befaßt – hat vor 20 Jahren die damals junge Generation versagt, indem sie

zu brav war, und somit die Spannungen heraufbeschworen, die sich in den letzten Jahren etwa in den Zürcher Globus-Unruhen gezeigt haben? – und bei vielen Hörern wohl auf starken Widerspruch stoßen mußte, schien es dem Präsidenten angemessen, an die Lesung eine Diskussion anzuschließen. Diese Diskussion, in der weniger literarische als gesellschaftspolitische Fragen im Vordergrund standen, erwies sich als sehr ergiebig. Das Publikum lernte Adolf Muschg näher kennen und dieser die unterschiedlichen Standorte seiner Leser und Hörer. Wolfgang Koeppen ist ein eher publikumsscheuer Autor.

*Hab ich im Kägeldorf!
12. Januar 1970
Wolfgang Koeppen*

Trotzdem war es möglich, ihn zu einigen Lesungen in kleineren Schweizer Städten zu bewegen. Der Querschnitt aus seinem Werk, den er am 12. Januar in Burgdorf las, zeigte seine großen gestalterischen Fähigkeiten. Er verstand es, die Zuhörer zu packen und zu berühren, obwohl er kein brillanter Leser ist. Gemeinsam mit Radio Bern wurde die Lesung des Waadtländers *Jacques Chessex* am 19. Januar veranstaltet. Für Chessex ist nicht – wie für manche andere welsche Autoren – Paris das Maß aller literarischen Dinge. Vielmehr ist er sehr stark verwurzelt in seiner waadtländischen Heimat, deren Menschen er, mit einem offenen Blick auch für die Schattenseiten der menschlichen Existenz, beschreibt.

Noch eine vierte literarische Veranstaltung stand auf dem Programm unserer Gesellschaft. Im Herbst 1968 hatte Günter Graß zugesagt, im Januar 1970 an einigen Orten der Schweiz, so auch in Burgdorf, aus seinem neusten Roman zu lesen. Vor der Drucklegung des Programms war er wegen seiner Arbeit für die deutschen Wahlen und anschließend wegen eines längeren Auslandaufenthaltes nicht erreichbar. Im November schrieb er dann: «Diesen Brief schreibe ich nicht gerne, denn leider muß ich Ihnen mitteilen, daß ich

mein Versprechen, im Winter in der Schweiz einige Lesungen zu veranstalten, nicht einhalten kann. Ein gutes dreiviertel Jahr lang war ich in der Bundesrepublik mit den Vorbereitungen zum Wahlkampf und dem eigentlichen Wahlkampf beschäftigt. Mehr als zweihundert Veranstaltungen liegen hinter mir; meine eigentliche literarische Arbeit ruhte während dieser Zeit. Und also werden Sie vielleicht verstehen können, daß mein Bedürfnis nach ungestörter Arbeit zur Zeit besonders groß ist. Es kommt noch dazu, daß mir Sinn und Nutzen der beliebten Dichterlesungen nicht recht einleuchten wollen (im Gegensatz zu politischen Veranstaltungen), und daß es mir allenfalls Spaß macht, aus dem Manuskript zu lesen. – Da ich jedoch im Frühjahr dieses Jahres die Arbeit an einem Roman beendet hatte, und zur Zeit noch nichts Lesenswertes vorliegt, kann ich mir und Ihnen diesen Spaß nicht bereiten. Allenfalls darf ich hoffen, daß Sie für einen Schriftsteller, dessen notwendige Arbeitszeit tagtäglich ernsthaft bedroht wird, Verständnis aufbringen.»

Am 2. Februar sprach *Rudolf Meyer*, der Organist an unserer Stadtkirche, über «Kunst und Künstliches im Orgelspiel». Er wußte über Wege und Irrwege des Orgelspiels und Orgelbaus mit Worten und musikalischen Beispielen zu berichten und konnte dem Hörer deutlich machen, wie verschieden man ein musikalisches Werk spielen kann und wie stark sich der musikalische Geschmack im Laufe der Zeiten geändert hat. Am 23. Februar sprach Prof. Dr. *Peter Wilker* aus Bern über «Die Zauberkunst». Ihm war daran gelegen, einen wissenschaftlichen Vortrag über dieses Gebiet zu halten. Seine Sorge, das Publikum könne dem Niveau seiner Ausführungen nicht gewachsen sein, war jedoch unbegründet. Der Referent zeigte zur besonderen Freude der faszinierten Hörer und Zuschauer nicht nur seine Bewanderung in der Fachliteratur, sondern auch seine Fähigkeit, Zauberkunst darzubieten. Max Reinbold, alt Direktor der Kostüm-Verleihanstalt Kaiser in Basel, sollte am 9. März unter dem Titel «Us em große Glaiderkaschte» über die Mode im Wandel der Zeiten berichten. Er erkrankte jedoch und war auch im April auf einen in Aussicht genommenen zweiten Termin hin noch nicht wieder hergestellt. Er hat uns aber zugesagt, in der nächsten Saison nach Burgdorf zu kommen. Der hiesige Kreisoberingenieur *Konrad Meyer-Usteri* hielt am 27. April einen reichhaltigen Lichtbildervortrag über «Straßen und Brücken im Laufe der Zeiten». Der Vortrag zeugte von den großen Kenntnissen des Referenten, seiner soliden Vorbereitungsarbeit und von seinen Fähigkeiten, einen Vortrag zu gestalten. Der Abend wurde gemeinsam mit dem Technikum, dem Rittersaalverein und dem Heimatschutz veranstaltet.

Es war ein besonderer Glücksfall, daß wir als Reiseleiter für die zweitägige Exkursion ins Oberelsaß wie für den vorbereitenden Vortrag vom 11. Mai den richtigen Mann finden und verpflichten konnten. Prof. *Paul Stintzi* aus Mülhausen erwies sich als der große Elsaßkenner, der in liebenswürdiger und anschaulicher Art die historischen, geographischen, kunsthistorischen und wirtschaftlichen Aspekte zu einem farbigen Bild zu vereinen wußte. So wurden für die über vierzig Teilnehmer der Elsaßreise die beiden Tage vom 23. und 24. Mai zu einem eindrücklichen Erlebnis.

So weit in knappen Worten ein Überblick über die vergangene Vortragssaison der Casino-Gesellschaft. Trotz den beiden ausgefallenen Abenden haben wir elf Anlässe – zählen wir das Jubiläumsfest dazu, sind es zwölf – durchgeführt. Aber keinen von ihnen hätte man missen mögen.